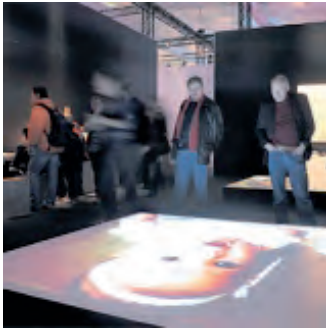


Begreifen, wie Forschung funktioniert

Der «Parcours des Wissens» auf der Zürcher Sechseläutenwiese lockt am Wochenende viele Schaulustige an



Forschung, anschaulich dargestellt: Besucher am Parcours des Wissens im Zelt am Bellevue. (Bild: NZZ / Karin Hofer)

rib. Sorgfältig schneidet der achtjährige Fabian eine Tomate in kleine Stücke und gibt diese in einen Plasticbecher. Dann giesst er eine farblose Flüssigkeit hinzu und zerstösst das Ganze mit einem Mörser. «Hej, das ist anstrengend», stöhnt er lachend, bevor er das Ergebnis in einen zweiten Becher filtriert. Am Ende von Fabians Bemühung steht das Ziel, aus einer Tomate DNA zu extrahieren. Angeleitet wird er von einem Mitarbeiter des Zentrums für Pflanzenwissenschaften der Universität. Rund um den Tisch stehen dicht gedrängt Schaulustige, die warten, bis auch sie selbst anpacken können. Im Zelt des «Parcours des Wissens» auf der Zürcher Sechseläutenwiese, wo die Universität bis Mitte März ihre Forschungsschwerpunkte vorstellt, war am Wochenende zuweilen kein Durchkommen mehr. Zu Tausenden haben sich Besucherinnen und Besucher vorführen lassen, was und wie an der Universität geforscht wird.

Dass man nachfragen könne, sagt eine ältere Dame, das sei das Entscheidende, deshalb sei sie gekommen. «Vor dem Fernseher sitzen kann ich daheim auch.» Die junge Doktorandin, die ihr erklärt habe, wie Proteine funktionieren, sei sehr geduldig gewesen. Aber das sei halt alles schrecklich kompliziert, räumt sie ein. «Natürlich», sagt ihr Mann, «schliesslich arbeiten die Forscher ja jahrelang an diesen Sachen.» Aber da und dort, meint er, könne man tatsächlich begreifen, wie Forschung funktioniert. Die vorgestellten Themen sind breit: Bei der Mediävistik geht es um Medienwandel, bei der Gerontologie um die Betreuung von Demenzkranken, beim Forschungsprojekt Asien und Europa um das Asienbild Europas, [und beim Swiss Design Institute for Finance and Banking kann man mit Simulationsmodellen die Kursentwicklung von Finanzanlagen erproben.](#) «Zum Glück haben wir dieses Geld nicht wirklich angelegt», lacht ein junges Paar, [das virtuell gerade ein ganzes Vermögen verloren hat.](#) «Aber jetzt wissen Sie, welche Überlegungen beim Anlegen wesentlich sind», kontert der Institutsmitarbeiter.

Daniel und Marc, die nächstes Jahr die Matura machen, sind auf die Sechseläutenwiese gekommen, um etwas Universitätsluft zu schnuppern. Was sie studieren wollen, wissen sie noch nicht genau. Besonders interessiert sind sie an Naturwissenschaften. Trotzdem, sagt Daniel, habe ihn die Politologie besonders beeindruckt: mit dem Versuch, den Grad der Demokratisierung eines Landes anhand von

festen Kriterien zu messen. Fabian ist mittlerweile fertig. Die DNA ist isoliert. Es sei lässig gewesen, resümiert er – obwohl er nicht so genau wisse, was er da eigentlich gemacht habe. Auch das ist ja eine Erkenntnis.

Parcours des Wissens, Sechseläutenwiese Zürich. Bis 16. März, täglich von 11 bis 20 Uhr, am Wochenende von 10 bis 20 Uhr. Eintritt frei.
Informationen: www.175jahre.uzh.ch.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/begreifen_wie_forschung_funktioniert_1.686398.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.